

Grand Prix Audio Parabolica

# EMOTIONSGELADENER MATERIALMIX

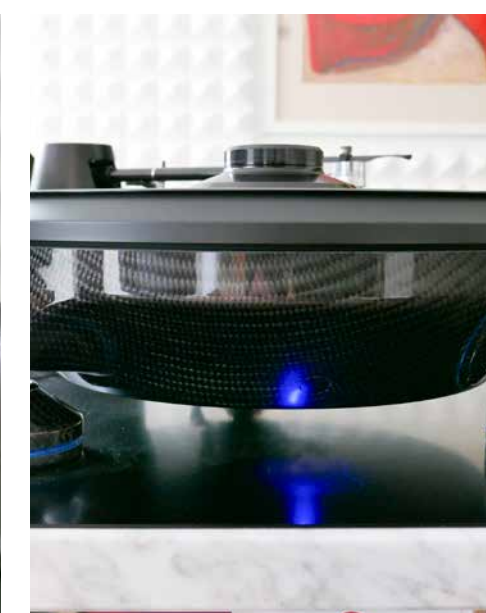
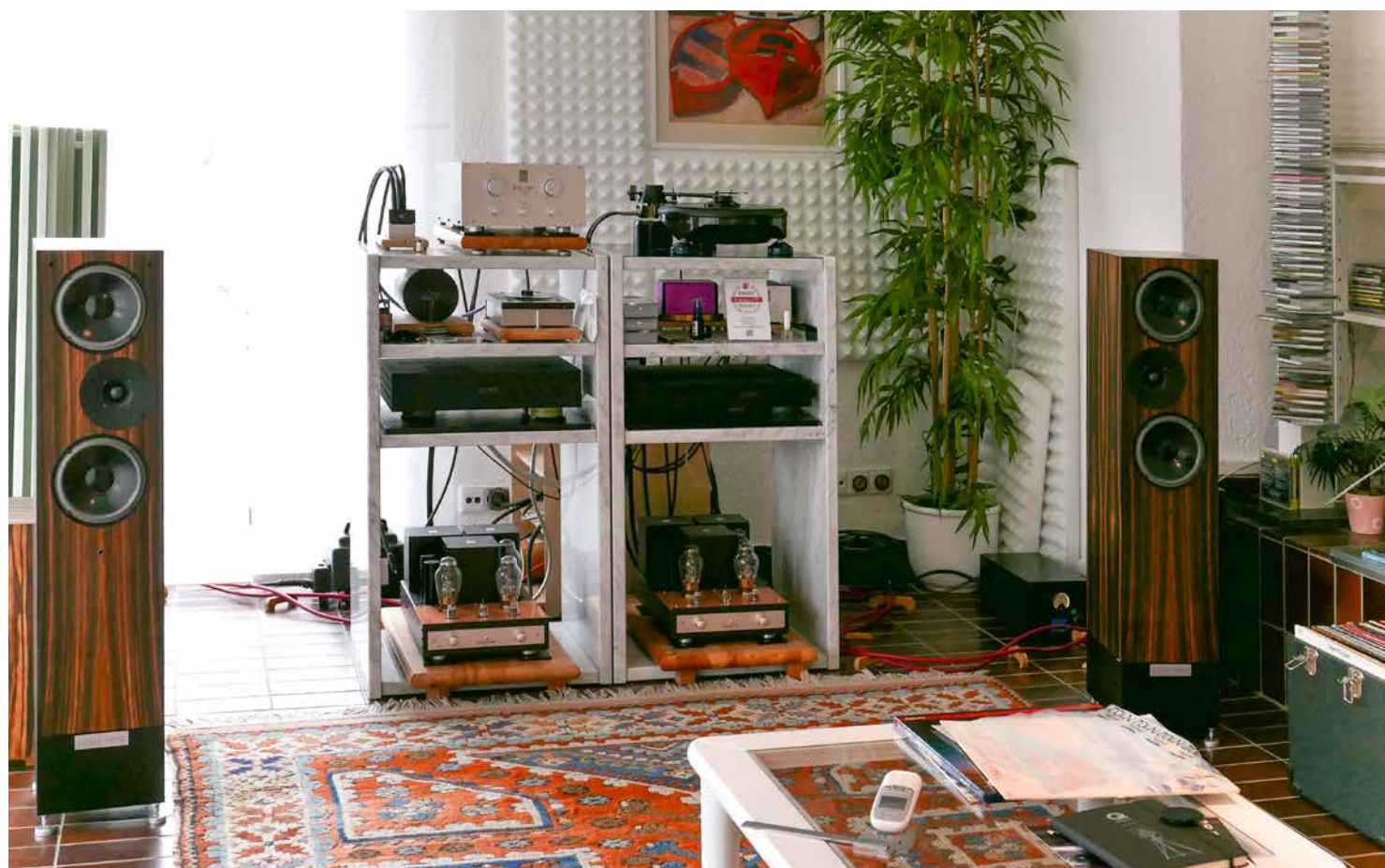
Von Carsten Barnbeck. Fotografie: Carsten Barnbeck



Plattenspielerbau ist traditionsbehaftet.

Das bedeutet allerdings nicht, dass kein Raum wäre für frische Ideen, Hightech und neue Materialien: Grand Prix Audio leitet die Konstruktion und Präzision seiner Laufwerke aus dem Rennwagenbau ab – und gelangt damit zu verblüffend emotionalen Ergebnissen.





Sie möchten sich selbst einmal von Grand Prix Audios Parabolica verzaubern lassen? Vom 9. bis 11. Mai stellt der amerikanische Hersteller sein Laufwerk auf der HIGH END im Raum von Apertura aus (Atrium 4.2, Raum F204). Es wird auch ein Modell in der Vorführung von Living Voice stehen (Atrium 4.2, Raum E220). Außerdem sind die Geräte beim Vertrieb Black Forest Audio vorführbereit. Termine können Black telefonisch unter +49 7246 6330 oder via Mail unter [blackforestaudio@t-online.de](mailto:blackforestaudio@t-online.de) vereinbart werden.

— „Was haben Rennwagen und Plattenspieler gemeinsam?“, fragt mich Volker Kühn und lächelt verschmitzt, während er meine Irritation registriert. Ich stehe an diesem klaren Morgen im kleineren seiner drei Hörräume. Eine stimmungsvolle Wahl: Das Zimmer ist an zwei Seiten von Glasfronten umrahmt, draußen plätschert ein kleiner Bach, der einige Meter unter uns um das Gebäude mäandert, um unbeirrt seinen Weg in den Ortskern des badischen Malsch fortzusetzen. Vor mir steht ein HiFi-System mit Komponenten von Kondo und einem Pärchen Living-Voice-Boxen. Kühn ist highfideliter Vollprofi. Man darf sogar behaupten, dass er zum auserlesenen Kreis jener gehört, die High-End-Audio einst in Deutschland etablierten. Seine jahrzehntelange Expertise lässt sich an jedem Element der

Kette ablesen: Hier schlängeln sich Lautsprecherstrippen über hölzerne Kabellifte, dort ist der dezent ins Rack integrierte CD-Spieler auf Carbon-Füßen gelagert. An den Wänden sorgen unscheinbare Wellenbrecher für bessere Akustik und praktisch jede Steckdose im Raum, jeder offene Anschluss am Rücken der Komponenten ist mit den HF-Störstreckern „ZeroPlug“ aus der Entwicklung und Fertigung von Black Forest Audio abgeriegelt. In diesem System ist nichts dem Zufall überlassen. Nur ein Zimmer weiter hatte ich Augenblicke zuvor ein Regal bewundert, das randvoll ist mit exotischen HiFi-Klassikern. „Ich miste gerade aus“, hatte mir Kühn dazu erklärt. Früher war hier alles vollgestellt mit Geräten. Er behalte nur einige Sammlerstücke mit persönlichem Bezug.

Ich denke einen Augenblick über seine Frage nach, komme aber zu keinem befriedigenden Ergebnis: Klar, Sportwagen und Plattenspieler „drehen“ sich um runde Elemente, die an irgendeiner Form von Lager aufgehängt sind. Kreise, Lager, aber sonst könnten die Themen gar nicht komplementärer sein.

In beiden Bereichen gehe es vor allem um den Fluss eingespeister mechanischer Energie in die Gerätestruktur – Energie von innen durch Antrieb und Abtastvorgang oder von außen durch Luftbewegung und Bodenvibrationen. Beides soll von vornherein weitgehend vermieden und ohne Einfluss auf sensible Bereiche abgeleitet werden. Dies erfordert intensive Materialforschung und eine Menge Erfahrung.

„Wie erreiche ich dieses Ziel mit minimalem Einsatz an Baugruppen und Ressourcen?“, fragte sich auch Alvin Lloyd, als er vor 17 Jahren seinen ersten Plattenspieler konstruierte. Damals hatte er gerade sein Unternehmen Grand Prix Audio gegründet. Der Name war für ihn Programm, denn bis in die frühen 2000er hatte er Rennwagen für die amerikanische IndyCar-Serie gebaut – die Königsklasse in Nordamerika. Dann jedoch hatte ihn seine alte Leidenschaft für hochkarätige Vinylwiedergabe eingeholt. Erste Experimente zeigten schnell, dass sich seine Erfahrungen mit Hightech-Werkstoffen gewinnbringend in den traditionsschwangeren Plattenspielerbau übertragen ließen: Je härter und steifer die Unterlage, desto präziser und zackiger schien

das Timing der abgespielten Platte aus den Lautsprechern zu kommen.

Lloyd begann, seine Dreher wie die Monocoques moderner Sportwagen aufzubauen: ein federleichter Aluminiumrahmen, der Schicht um Schicht mit Carbon ummantelt wird. Härter geht es kaum. Der Teller selbst besteht aus einer Aluminiumlegierung. Trotz des Leichtbaus handelt es sich um Masselaufwerke. Sein Parabolica, der an jenem Morgen die oberste Ebene des Racks zierte, bringt 12,5 Kilogramm auf die Waage. Beim größeren Monaco sind es gar 20 Kilo. „Die extreme Steifigkeit derart fester Materialien leitet Resonanzen und Schwingungen direkt zu den Füßen, wo sie ins Rack abgegeben werden“, ergänzt Kühn diese Philosophie. „Das ist essenziell, denn nicht

abgeleitete Schwingungen werden zurück in den Abnehmer reflektiert.“ Deshalb sei die korrekte Aufstellung des an sich wartungsfreien „Plug-and-play“-Laufwerks wichtig. Das Gerät sollte perfekt „in Waage“ stehen, was bei dem Dreibein einfach sei. Außerdem hat er seinen eigenen Parabolica mit den APEX Carbon-Füßen des knapp 45 000 Euro kostenden Monaco v2.0 ausgestattet. Die sind an ihrem blauen Ring zu erkennen, kosten 2000 Euro und besitzen eine zusätzliche Dämpfung gegen Trittschall. Ihr Einsatz lohne sich daher in jedem Fall, da sie das Konzept konsequent abrunden und perfektionieren.

Doch Material allein macht noch keinen überragenden Dreher. Lloyd suchte nach bestmöglichem Gleichlauf und gelangte zu der ▶

Erkenntnis, dass kein Weg am servogesteuerten Direktantrieb vorbeiführt. Allerdings war er mit der Regelsensorik der bekannten Vertreter dieses Konzepts unzufrieden. „Um die Geschwindigkeit im perfekten Takt zu halten, muss der Antrieb exakt wissen, wie schnell sich der Teller gerade dreht“, erklärt mir Volker Kühn. Naheliegender. Und doch wird das von vielen Drehern nur mäßig umgesetzt: Ein optischer Sensor tastet eine Handvoll aufgedruckter oder eingefräster Linien am Innenrand des Tellers ab. Lloyd verknüpfte diese Technik mit der Präzision computergesteuerter Regelkreise. Sein Dreher beliefert die verbaute Sensoreinheit mit nahezu 300 000 Geschwindigkeitsinformationen pro Tellerumdrehung. Das Ergebnis lässt sich mit der Präzision japanische Schnellzüge vergleichen: Der Servomotor kompensiert kleinste Abweichungen, noch ehe ihre Wirkung den Tonabnehmer erreicht. Die verbleibenden Gleichlaufschwankungen lassen sich mit der branchenüblichen Methodik nicht mehr messen. Man benötigt die Mittel eines physikalischen Messlabors, um nicht einfach die Fehler der Messplatte festhalten.

Davon kann ich mich wenige Augenblicke später überzeugen. Impulsiv und lebhaft schweben die Klänge von Chris Barbers South Rampart Street Parade durch den Raum. Ich bin augenblicklich paralysiert von der Präzision der Darbietung, der Fülle an Details und der Abwesenheit tonaler Prägungen. Posaunen, Klarinetten, die nicht eben sparsam eingesetzten Becken flirren für einen Augenblick um meinen Kopf und nehmen kurz darauf klar definierte, plastisch-scharf umrissene Positionen im Raum ein. Die Illusion, sich inmitten einer swingenden Bigband zu befinden, ist perfekt. Da Grand Prix Audio reine Laufwerke fertigt, hat Volker Kühn einen seiner pflegeleichten, magnetgelagerten ViV-Tonarme hinzugesellt, an dem er einen Fuuga-Abnehmer aus seinem Vertriebsortiment montiert hat. Er gräbt einen Moment in seinem Schallplattenkoffer und zieht schließlich Paul Simons Heart And Bones hervor. Das Laufwerk bewährt sich auch bei dieser exzellenten Pop-Aufnahme. Der Opener „Allergies“ schmettert kraftvoll abgemischte Percussions in den Raum. Im Zentrum platziert sich Simons klare Stimme, lässt den

Sänger beinahe körperhaft im Zimmer erscheinen. Die Darbietung überzeugt mich restlos vom Konzept des amerikanischen Entwicklers: Seine Hightech-Materialien und eine Hochpräzisionssteuerung scheinen der Musik eine Seele einzuhauchen. Gepaart mit Volker Kühns jahrzehntelanger Erfahrung beim Aufbau hochkarätiger HiFi-Systeme steigert das den Parabolica zu einem unvergesslich emotionalen Erlebnis. ■

**Analoglaufwerk | Grand Prix Audio Parabolica**

**Funktionsprinzip:** Direktantrieb | **Motor:** Slotted BLDC | **Tellermaterial:** Aluminiumlegierung | **Lager:** hydrodynamisch | **Geber-Auflösung:** 74 580 Zyklen/U | **Geber-Impulse/U:** 298 320 | **Drehzahlen:** 33 $\frac{1}{3}$  & 45 U/min | **Regelung:** Servo, Automatic | **Drehzahlanzeige:** „Locked“-LED | **Abweichungen von der Umdrehungszahl:** < +/- 0,002 % IEC60098B | **Peak-Abweichung von der Nennzahl:** 0,00015 % max. 3 Sigma | **Wow & Flutter:** nicht messbar | **Rumpeln:** nicht messbar | **Hochlaufzeit:** < 17 Sek. auf 45 U/min. IEC60098B | **Power:** 12 VDC @ 1,5 A (max.) | **Energieverbrauch:** max. 18 W | **Maße:** Durchmesser 33,02 cm, Höhe 12,7 cm | **Gewicht:** 12,25 kg | **Preis:** 19 900 €

**Black Forest Audio | Volker Kühn | Rosenstraße 50 | 76316 Malsch/Karlsruhe | Telefon +49 7246 6330 | [www.blackforestaudio.com](http://www.blackforestaudio.com)**

ANZEIGE

# Weniger ist mehr!

Versprochen: Mit diesem Tonarm und mit diesem Laufwerk bekommen Sie mehr als Sie jemals hatten. Unabhängig voneinander!

**ViV Laboratory Rigid Float Tonarm**

Mit beiden zusammen bekommen Sie Alles! Alles, was an Information in einer Vinylscheibe steckt. Mehr als Sie bisher hatten. Versprochen!

**Grand Prix Audio v2.0 Monaco & Parabolica**



Black Forest Audio  
D-76316 Malsch  
Tel. +49(0)72466330  
info@blackforestaudio.de  
www.blackforestaudio.com

**High End 2019**  
Atrium 4, Raum 204

Keine Mechanik durch hydromagnetisches Lager. Keine Kröpfung - keine Skatingkraft - keine Antiskatingmimik. Weniger Verzerrungen. Mehr Information. Mehr Auflösung. Mehr Dynamik.

Keine Montage nötig - Plug & Play. Kein Riemen. Kein Service. Keine Drehzahlabweichung. Mehr Information als je zuvor. Mehr Auflösung & Abbildung im Raum. Mehr Dynamik. Mehr Musik!

